

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

18. Oktober 2019

Querformat: Serenaden

Mit Werken von Benjamin Britten, Peter Tschaikowsky und Wolfgang Amadeus Mozart

Mit „Serenaden“ setzt sich die Reihe der „Querformat“-Konzerte am 3. November um 11 Uhr im historischen Rathaussaal in Nürnberg fort.

Das Wort „Serenade“ hat eine wunderbare Doppelbedeutung: In ihm steckt sowohl „sera“ (Abend) als auch „sereno“ (heiter). Drei Höhepunkte dieser Gattung sind zu hören: Benjamin Britten's Serenade für Tenor, Horn und Streicher, die Streicherserenade von Peter Tschaikowsky und Mozarts „Kleine Nachtmusik“. Es spielt die Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung von Björn Huestege. Es singt der Tenor Martin Platz, am Horn ist Roland Bosnyák zu hören.

Kurz nach seiner Rückkehr in die englische Heimat komponierte Benjamin Britten 1943 auf Wunsch des Hornisten Dennis Brain die Serenade für Tenor, Horn und Streicher op. 31. Ein Prolog und ein Epilog des Horns bilden den Rahmen zu seinem Liederzyklus, der sechs Gedichte englischer Lyriker aus verschiedenen Jahrhunderten vertont. Darunter befindet sich ein anonym verfasster mittelalterlicher Grabgesang sowie Werke von Charles Cotton, Alfred Tennyson, William Blake, Ben Jonson und John Keats, die jeweils thematisch die Abend- und Nachtstimmung aufgreifen.

Die Serenade für Streichorchester ist eines der berühmtesten Orchesterwerke von Peter Tschaikowsky. Sie entstand 1880 auf dem Landgut seiner Schwester Alexandra in der Ukraine. Ungewöhnlich ist der angesichts seines Gesamtwerkes vergleichsweise optimistische Charakter der Serenade, deren vier Sätze ausnahmslos in Dur-Tonarten verfasst sind und sich durch große Leichtigkeit und Eleganz auszeichnen. Die größte Bekanntheit erreichte wohl der 2. Satz, der Walzer, der häufig auch für sich stehend aufgeführt wird. 1934 schuf der amerikanische Choreograf George Balanchine auf diese Musik sein erstes Ballett „Serenade“, mittlerweile ein Standardwerk im internationalen Ballett-Repertoire.

Die 1787 in Wien komponierte Serenade Nr. 13 für Streicher in G-Dur ist eines der populärsten Werke Mozarts. Ihren Beinamen „Eine kleine Nachtmusik“ gab er ihr als deutsche Übersetzung des Begriffes Serenade, einer traditionell am Abend und häufig im Freien aufgeführten Gattung der Unterhaltungsmusik. Komponiert ist sie für ein Kammermusikensemble aus zwei Violinen, Viola, Cello und Kontrabass. Heute gehört die „Kleine Nachtmusik“ in unterschiedlichsten Bearbeitungen zu den bekanntesten und beliebtesten Werken der Klassischen Musik.

Die Konzertreihe „Querformat“ der Staatsphilharmonie Nürnberg startete in der Spielzeit 2018/19. Sie bietet aufregende Musik aller Epochen, die in keine Schublade passt und in Nürnbergs historischem Rathaussaal einen akustisch und atmosphärisch idealen Ort findet.

Dirigent: Björn Huestege

Tenor: Martin Platz

Horn: Roland Bosnyák

Orchester: Staatsphilharmonie Nürnberg

Konzerttermin:

Sonntag, 3. November 2019 um 11 Uhr
im Historischen Rathaussaal Nürnberg

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min., Mobil bis zu 42 ct/Min.) oder unter
www.staatsteater-nuernberg.de